

Menschenrechte und Frieden für eine nachhaltige Entwicklung

Vorstandswahlen und Arbeitsplanungen bei Konstituierender Kommissionssitzung

Bonn, 13. Oktober 2014. Zum Start in die nächste Arbeitsperiode (2014 bis 2019) hat die Deutsche Kommission Justitia et Pax bei ihrer Sitzung am 10./11. Oktober 2014 in Berlin ihre Arbeit geplant und den Vorstand neu gewählt. Bischof Dr. Stephan Ackermann, Trier wurde als Vorsitzender einstimmig wiedergewählt. ZdK-Generalsekretär Dr. Stefan Vesper wurde als stellvertretender Vorsitzender und die Prälaten Pirmin Spiegel, Misereor und Dr. Klaus Krämer, Missio als weitere Vorstandsmitglieder bestätigt. Neu im Vorstand ist als Stellvertretende Vorsitzende Karin Kortmann, die Vizepräsidentin des ZdK. Sie löst Professor Dr. Barbara Krause ab, die seit den 1970-er Jahren in Kommission und Vorstand die Arbeit von Justitia et Pax mitgeprägt hatte.

Als Moderatoren wurden für den Sachbereich Menschenrechte Professor Dr. Heiner Bielefeldt, Erlangen und für den Sachbereich Entwicklung Professor Dr. Johannes Wallacher, München bestätigt. Den Sachbereich Frieden wird künftig Professor em. Dr. Heinz-Günther Stobbe moderieren. Er löst in dieser Funktion Professor Dr. Thomas Hoppe ab, dessen große Verdienste um die friedensethische Ausrichtung von Justitia et Pax und die kirchliche Friedensethik insgesamt etwa bei der Erarbeitung des Bischofswortes „Gerechter Friede“ 2001 Bischof Dr. Stephan Ackermann würdigte. Weiter ausgeschieden waren als langjährige und prägende Kommissionsmitglieder Hubert Tintelott, Kolping International und der frühere Militärgeneralvikar Walter Wakenhut.

Neu in der Kommission sind Msgr. Reinhold Bartmann, Leiter des Katholischen Militärbischofsamtes, Sr. Agnesita Dobler OSF, Generalsekretärin der Deutschen Ordensobernkonzferenz, Dr. Markus Demele, Generalsekretär von Kolping International, Wolfgang Ehrenlechner, Bundesvorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Frank Erbacher, Bund Katholischer Unternehmer (BKU), Professor Dr. Brigitta Herrmann von der Cologne Business School Köln und Nicole Podlinski, Vorsitzende der Katholischen Landvolkbewegung Deutschlands (KLB) und Vorstandsmitglied des Internationalen Landvolkdienstes (ILD).

Im Apostolischen Schreiben Evangelii Gaudium hatte Papst Franziskus den Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden als Kern kirchlicher Sendung bekräftigt. Dessen Herausforderungen für die Arbeit von Justitia et Pax standen im Schwerpunkt der inhaltlichen Beratungen: Wie kann eine hörende und lernende Kirche als Kirche der Armen zur vollen und effektiven Inklusion der Armen in Gesellschaft und Wirtschaft beitragen? Dazu führte Professor Dr. Andreas Lob-Hüdepohl, Berlin ein. Erfahrungen aus der Arbeit mit z.B. Wanderarbeiter/innen und der Anwaltschaft für diese und andere

Ausgegrenzten bereicherten diese Beratungen ebenso wie die Lernprozesse in den Exposure- und Dialogprogrammen etwa zur Langzeitarbeitslosigkeit.

Gemäß der Arbeitsplanung soll im Sachbereich Menschenrechte die Auseinandersetzung um Menschenrechte und traditionelle Kulturen aufgegriffen und am Testfall Recht auf Gesundheit durchbuchstabiert werden. Die Auseinandersetzung um die Religionsfreiheit will die Justitia et Pax Kommission weiter führen. Im Sachbereich Entwicklung werden im Rahmen der Post-2015 Agenda die Ziele Menschenwürdige Arbeit und Ernährungssicherheit bzw. ländliche Entwicklung zusammengebracht. Dabei geht es um die Gestaltung nationaler und internationaler Agrarmärkte nach Gerechtigkeitsprinzipien. Im Sachbereich Frieden werden die Perspektiven und Hindernisse einer gemeinsamen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik im Vordergrund stehen; die Vorhaben zum Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit/Versöhnung sollen als wesentlicher Bestandteil des Aufbaus einer nachhaltigen Friedensordnung und Gewaltprävention in Kooperation mit Partnern weltweit vorangetrieben werden. Exposure- und Dialogprogramme, mit denen Entscheidungsträger/innen in Kirche und Gesellschaft direkte Erfahrungen mit Armen und Ausgegrenzten und deren Potentialen machen können, geben Gelegenheit, die Themenschwerpunkte der Justitia et Pax Arbeit etwa zu Menschenrechten und traditionellen Werten erfahrungsbezogen und aus deren Perspektive anzugehen.

Mehr dazu unter www.justitia-et-pax.de/Aktuell

Herausgeber:

Deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX
Kaiserstr. 161, D 53113 Bonn
Telefon ++49(0)228-103217
Telefax ++49(0)228-103318
e-mail: Justitia-et-Pax@dbk.de
<http://www.Justitia-et-Pax.de>

Redaktion:

Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz
und des Zentralkomitees der deutschen
Katholiken zur Förderung von Entwicklung,
Menschenrechten und Frieden

verantwortlich:

Getrud Casel
Geschäftsführerin
0228 - 103 303